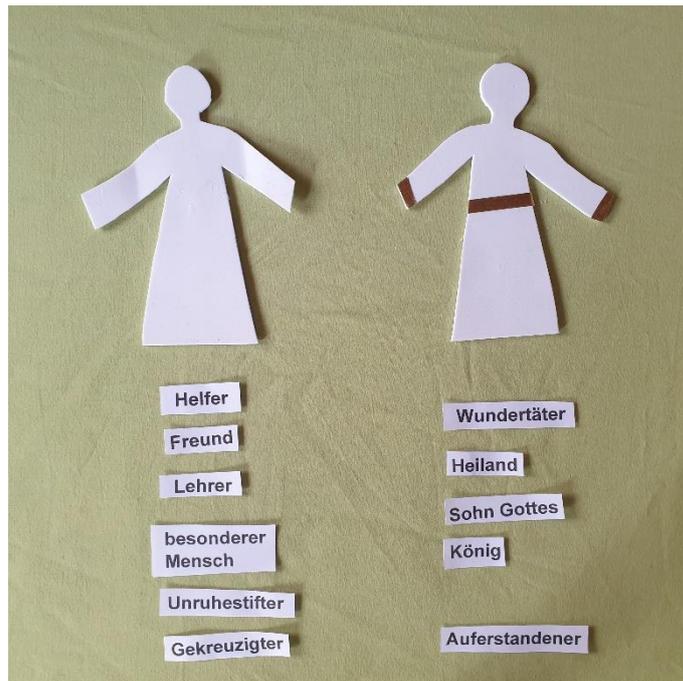


Jesus - kennst du den?

Mit Kindern Jesus in den Evangelien entdecken, deuten und verstehen

Handout



- Theologisieren mit dem Wende-Jesus
- Arbeiten mit verschiedenen Aspekten der Person Jesu
- Sprachförderung mit Bildwortkarten
- Tipps zur Planung einer Lernumgebung
- Lebensbezüge herstellen

Susanne Gärtner
Studienleiterin,
RPI Mainz
2023

Inhaltsverzeichnis des Handouts



1.Lernplanbezug TRP RLP und KC HE	S.3
1.1 Kompetenzerwerb der Schüler*innen	
1.2 Kompetenzerwerb der Lehrkräfte	
2.Anforderungssituation	S.4
3.Fachdidaktische Impulse	S.5
3.1 Das fachdidaktische Anliegen	
3.2. Exemplarische Darstellungen des fachdidaktischen Vorgehens	
3.2.1 Eine Mahlzeit mit 5000 Menschen	
3.2.2 Methode mit Leitfragen am Bsp.: Jesus und Simon	
3.2.3 Weitere Beispiele für Wendepunkte in einem Evangeliumstext:	
4. Sprachförderung und Konzeptbildung	S.16
4.1 Sprachförderung	
4.2 Konzeptbildung durch Ordnen von Jesus- Geschichten	
5. Impulse zur Planung einer Lernumgebung	S.21
5.1 Zur Erhebung der Lernausgangslage	
5.2 Planungsfragen zur Gestaltung einer Lernumgebung	

1. Lernplanbezug TRP RLP und KC HE

1.1 Kompetenzerwerb der Schüler*innen

- Teilrahmenplan Rheinland-Pfalz

Gegenstandsbereich: Die Frage nach Jesus Christus

Allgemeine Kompetenzen:

Wahrnehmen und Beschreiben

Deuten und Verstehen

Kommunizieren und Beurteilen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Zentrale Motive des christlichen Glaubens und exemplarische Gestalten der Christentumsgeschichte beschreiben und über deren Bedeutung Auskunft geben.

- Kerncurriculum Hessen

Inhaltsfelder: Jesus Christus

Fragen und Begründen

2.3. Nach der eigenen Religionszugehörigkeit fragen und sie ansatzweise begründen.

Deuten und Verstehen

3.2. Gottesvorstellungen der Bibel deutend beschreiben.

3.3. Geschichten der Bibel aus AT und NT als Erfahrungen von Menschen mit Gott einordnen und deuten.

1.2 Kompetenzerwerb der Teilnehmenden

Lehrer*innen

- positionieren sich zur Person Jesus in den Evangelien
- lernen Methoden zum Erzählen von neutestamentlichen Texten kennen
- erproben verschiedene Methoden zur Sprachförderung und nehmen Stolpersteine beim Vereinfachen von Evangeliumstexten wahr
- erwerben Gestaltungsmöglichkeiten zum Theologisieren in einer heterogenen Lerngruppe
- professionalisieren sich in der didaktischen Balance von subjektiven Theologisieren und

2. Anforderungssituation

Für viele Kinder ist Jesus ein Fremder oder ein netter, irgendwie besonderer Mensch mit übernatürlichen Kräften. Für einige vergleichbar mit einem Superhelden aus Hollywood. Jesus in seiner Doppelnatur als Mensch und Gott ist weniger Thema im Unterricht der Grundschule. Die "göttliche" Seite von Jesus findet ihren Ausdruck in vielen Kirchenfesten.

Das Wahrnehmen von Jesus, der ja den Kindern zunehmend weniger bekannt ist, erfolgt meistens zuerst über methodisch erzählte Bibelgeschichten. In diesen Unterrichtsmaterialien werden ansprechende Methoden angeboten zur Vermittlung von für Kinder bedeutsamen Jesuserzählungen und zur Förderung der Sprachfähigkeit über eigene Glaubensvorstellungen.

Sowohl konfessionslosen als auch konfessionellen Grundschüler*innen fällt es zunehmend schwerer, biblische Gottesvorstellungen zu verstehen und zu deuten. Selten kann auch auf bereits vermitteltes Wissen zu Geschichten aus dem NT und AT zurückgegriffen werden, weil es an Vorwissen fehlt oder die Implementierung durch den vorangegangenen RU aus unterschiedlichsten Gründen nicht nachhaltig erfolgte. Beim Theologisieren mit Kindern findet daher oft ein Austausch über eigene Gottes- und Weltvorstellungen statt, selten ergibt sich die Spiegelung an christlichen Motiven oder exemplarischen Gestalten. Obwohl in der Regel mehrmals im Laufe der 4 Jahre Jesus-Erzählungen überwiegend narrativ vermittelt werden, klagen nicht nur Grundschul-, sondern auch Sekundarstufenlehrer*innen, dass kein anschlussfähiges Wissen aufgebaut wurde und mangelnde Sprachkompetenz den Religionsunterricht zunehmend vor große Herausforderungen stellt. Festzustellen ist, dass Jesus in den Lebenskonzepten von Kindern und Jugendlichen immer weniger oder kaum eine Rolle spielt und sie sich auch deshalb nicht zu ihm positionieren können. Weder zu ihm als historischen (besonderen) Menschen - nach dem wir z.B. bis heute noch unsere Zeit berechnen - noch in seiner Gottesnatur, die wir in den vielen Kirchenfesten feiern. Im Alltag werden neben Weihnachten und Ostern die vielen anderen freien Tage kaum noch mit christlichen Festen - also der Person Jesus Christus - in Verbindung gebracht. Wie kann es also in der Grundschule gelingen, Kinder so mit der Person Jesus vertraut zu machen, dass er eine Relevanz hat bei der Entwicklung ihrer Glaubens- und Religionsmündigkeit? Diese Frage sollen diese exemplarischen Unterrichtsimpulse zum Thema: „Jesus - kennst du den?“ beantworten.

3. Fachdidaktische Impulse

Jesus in den Evangelien entdecken und kennenlernen. Wer ist dieser Jesus in den Evangelien?
Zur Förderung der unter 1.1. aufgeführten Kompetenzen und der Anbahnung des Theologisierens mit Kindern bietet das didaktische Dreieck Orientierung.¹

Freudenberger-Lötz, Petra: Theologische Gespräche mit Kindern – Chancen und Herausforderungen für die Lehrer/innenausbildung, in: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 6 (2007), H. 1, 12-20.



Es ergeben sich folgende didaktisch-methodische Planungsfragen:

Wie wird Wissen zum Thema eingebracht?

Wie wird wahrgenommen, dass Schüler*innen das Thema verstehen?

Wie können Schüler*innen zu weiterführendem und lebensbezogenem Verstehen angeregt werden?

Wie können sich Schüler*innen zum Thema positionieren?

Wie wird der Kompetenzerwerb ermöglicht?

Wie können beim subjekt-orientierten Theologisieren nicht benannte wesentliche christliche Positionen eingebracht werden?

¹ <https://www.theo-web.de/zeitschrift/ausgabe-2007-01/3.pdf> (Seite 16) aufgerufen 22.2.2019

3.1 Das fachdidaktische Anliegen

Die Frage nach Jesus Christus in den Evangelien - wie?

„Übereinstimmend stellen die einbezogenen Forschungen fest, dass bei Grundschulkindern ein ausgeprägtes Interesse am Nachdenken über die Gottessohnschaft Jesu besteht und Kinder in der Lage sind, biblische Geschichten dazu zu befragen. Dem gegenüber fühlen sich Kinder von einem Unterricht, der auf den historischen Jesus fokussiert ist, wenig herausgefordert“² (TOASPERN, David 2019, 243-263)

„Für Christinnen und Christen begegnet Gott den Menschen auf drei unterschiedlichen Weisen: als Schöpfer, der die Welt und die Menschen liebt wie ein Vater seine Kinder. **Als Sohn, der in Jesus Christus selbst Mensch geworden ist und das menschliche Leben geteilt hat – das Mensch gewordene Wort Gottes.** Und schließlich als Heiliger Geist, der Menschen tröstet und aufrichtet.“ (<https://www.ekd.de/Gott-11197.htm>)

Die inhaltliche didaktische Reduktion und Elementarisierung in dem hier vorgestellten Konzepterfolgt durch den Fokus: Jesus begegnet Menschen. Diese Erfahrungen wurden in den Evangelien aufgeschrieben. In ihren Erzählungen spiegelt sich die Gotteserfahrung vieler Menschen in der Begegnung mit Jesus wider. Sie erzählen von Geheimnis des göttlichen Wirkens Jesu durch die Veränderung von persönlichen und materiellen Zuständen. Diese Wendepunkte werden in der hier vorgestellten Konzeption entdeckt und veranschaulicht. Die Evangelien erzählen aber auch von Menschen die in der Begegnung mit Jesus, die Veränderungen nicht als göttliches Wirken deuten und teilweise auch eine ablehnende Haltung ihm gegenüber eingenommen haben. Den Schüler*innen soll ermöglicht werden,

1. den Jesus der Evangelien wahrzunehmen und zu beschreiben
2. den Jesus der Evangelien zu deuten und zu verstehen. Sie erkennen, dass andere Jesus in seiner Gottesnatur annehmen oder ablehnen und können darüber Auskunft geben.
3. über den Jesus in den Evangelien zu kommunizieren und eigene Positionen zu entwickeln.

² https://www.theo-web.de/ausgaben/2018/17-jahrgang-2018-heft-2/news/die-entwicklung-anschlussfaehiger-christologischer-konzepte-im-religionsunterricht-der-grundschule-al/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=07285ad96b3a91c6be58e882b84eec29 (11.11.2018)

3.2. Exemplarische Darstellungen des fachdidaktischen Vorgehens

Erprobte fachdidaktische Impulse werden hier u.a. am Beispiel der Speisung der 5000 und der Berufung des Simon Petrus dargestellt.

3.2.1 Eine Mahlzeit mit 5000 Menschen

Herausforderung

Zunehmend stelle ich fest, dass Jesus in den Lebenskonzepten von Kindern und Jugendlichen immer weniger oder kaum eine Rolle spielt, und sie sich deshalb weder gedanklich noch sprachlich zu ihm positionieren können. Das gilt sowohl für die Person Jesu – als historischen (besonderen) Menschen – nach dem wir z.B. bis heute unsere Zeit berechnen – als auch für den geglaubten Christus in seiner Gottesnatur, die wir an den vielen schulfreien Tagen als Kirchenfeste feiern.

Wie so viele Lerngegenstände in der Schule entstammen die Bibeltexthe der Welt und Sprache von Erwachsenen, zudem sind sie ein elementarer Schatz unseres Weltkulturerbes, den es als Bildungsauftrag motivierend zu vermitteln gilt. Die Evangelien erzählen, dass eine Begegnung mit Jesus immer Auswirkungen zur Folge hatte. Er verstand es u.a., zu heilen, wenn nötig Traditionen zu brechen und das Wirken Gottes mitten im Alltag für viele Menschen erfahrbar zu machen.³ Die Evangelien überliefern das Geheimnis des göttlichen Wirkens Jesu durch die Veränderung von Zuständen und menschlichem Handeln. Damit Kinder den geglaubten Christus der Evangelien entdecken können, empfiehlt sich das gemeinsame Theologisieren.

„So setzt christliches Theologisieren bei *biblischen* und *nachbiblischen* Überlieferungen an, ohne aber damit Ziel und Ergebnisse des Theologisierens festzulegen. Es geht nicht darum, auf vorher schon feststehende Wahrheitsaussagen zuzusteuern, die es zu bestätigen gilt.“⁴

Die Didaktische Aufgabe

Zur besseren Verständlichkeit eines Bibel-Textes werden in der Grundschoolliteratur immer wieder bei schriftlichen und mündlich wiedergegebenen Geschichten theologische Deutungen vorweggenommen. Dies kann den subjekt-orientierten und offenen Austausch behindern. Um die Förderung der Kompetenz Deuten und Verstehen der Interpretation eines Evangelisten zu ermöglichen, muss beim narrativen und schriftlichen Wiedergeben auf eine textnahe Vermittlung geachtet werden. Zudem sollen Deutungen durch die Lehrperson vermieden werden, damit die natürliche Entdeckerfreude an den Geheimnissen des (Glaubens-)Lebens ungedämpft zur Entfaltung kommen kann. Das subjekt-orientierte Theologisieren⁵ nach Freudenberger-Lötz bereitet Kindern große Freude. Allerdings werden in diesen schülerorientierten Gesprächsführungen Positionen der Systematik

³ Vgl. <https://www.die-bibel.de/bibeln/wissen-zur-bibel/inhalt-und-aufbau-der-bibel/neues-testament/jesus/> (15.12.2020)

⁴ Vgl. <https://www.frieder-harz.de/pages/rel.paedagogische-beitraege/theologisch-religionspaedagogische-stichworte/theologisieren-mit-kindern.php1> ((5.1.2020)

⁵ Vgl. <https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/kindertheologie/ch/f3e1203ebb19940397bfc332354707ac/#h8> (15.12.2020)

und der Kirchengeschichte aufgrund des Traditionsabbruchs kaum noch durch die Kinder eingespielt. Die Lehrerinnen und Lehrer sind daher zunehmend auch als *begleitende Experten*⁶ gefragt, um theologisch elementare, bisher nicht benannte Positionen einzubringen. Das kann z.B. der Inhalt eines christlichen Festes sein oder ein Satz aus der christlichen Glaubenstradition. Ziel ist es, die Kinder für die Deutung des Göttlichen in den biblischen Geschichten zu sensibilisieren und sie auch für einen interkonfessionellen und -religiösen Dialog in unserer Gesellschaft zu befähigen.

Beim Theologisieren mit Kindern über *Jesus in den Evangelien* ergab sich für mich daher folgende didaktische Frage: **Welche vermittlungsorientierten Methoden und Materialien eignen sich ab der 3. Klasse, um unbenannte elementare theologische Positionen einzubringen und so eine kindgemäße, christologische Konzeptbildung anzubahnen?**

Das Material: Wendefiguren und Wortkarten

Die Evangelien überliefern das Geheimnis des göttlichen Wirkens Jesu durch die Wendung von Zuständen und menschlichem Handeln in der Begegnung mit Jesus Christus. Die Wendepunkte in einer Jesus-Begegnung mit den Menschen werden betrachtet und damit zum Anlass des Theologisierens. Zur Förderung des Wahrnehmens und Darstellens wird Jesus in seiner Doppelnatur durch eine Wendefigur aus Moosgummi symbolhaft dargestellt: Weißes Kleid für den Menschen. Auf der anderen Seite: Weißes Kleid mit goldenem Gürtel für Gott (Off. 1,13). Weitere bedeutsame Personen und Dinge werden ebenfalls mit Wendefiguren und -Gegenständen veranschaulicht.

Über *Jesus in den Evangelien* mit Kindern zu theologisieren, kann nur gelingen mit einer fachgerechten Sprachförderung. Dazu werden die vielseitigen Aspekte der Person Jesu, die in den Bibeltexten beschrieben werden, sukzessive als begleitende Fachbegriffe entwickelt. Nicht als Hoheitstitel *aufgesetzt*. In Anlehnung an Sabine Benz⁷ arbeite ich bei der Frage nach Jesus Christus im Laufe der 4 Schuljahre inzwischen mit folgenden Wortkarten: *Jesus als besonderer Mensch, Helfer, Freund, Lehrer, Unruhestifter, Gekreuzigter, Wundertäter, Auferstandener, Heiland, Sohn Gottes, König*.



Helfer
Freund
Lehrer
besonderer Mensch
Unruhestifter
Gekreuzigter

**Jesus
in den
Evangelien
entdecken
und deuten
mit dem
Wende-
Jesus.**

Wundertäter
Heiland
Sohn Gottes
König
Auferstandener



⁴ <https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/kindertheologie/ch/f3e1203ebb19940397bfc332354707ac/> Kap 4.2 (15.12.2020)

⁷ Vgl. https://www.theo-web.de/archiv/archiv-ab-juni-2017/news/die-entwicklung-anschlussfaehiger-christologischer-konzepte-im-religionsunterricht-der-grundschule-al/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=479c80f0e690bf6402e70f1e779c7c02 (15.12.2020)

Die Methode

Das Neue Testament überliefert uns folgende Fragen, die Jesus selbst zu sich gestellt hat: *Wer sagen Leute, wer ich sei? Und wer, was sagt ihr, wer ich sei? Mk 8,27ff LUT*

Nach den Phasen des Erzählens und einem ersten Austausch über einen neuen Evangeliumstext orientiere ich mich daher in den Folgestunden bei meiner Methodenwahl zum *Einbringen unbenannter elementarer theologischer Positionen* an diesen Leitfragen:

Worum geht es?

Was geschieht Besonderes?

Wer ist Jesus für andere?

Wer ist Jesus für dich?

Als Erinnerungsstütze an die Erzählung erhalten die Schülerinnen und Schüler den Evangeliumstext mit Fotos mit Moosgummifiguren. Diese sind leicht herzustellen und schüleraktivierend für Boden- oder Tafelbilder einsetzbar. Die Szenen werden für die weitere Einheit fotografiert und können in ABs und PPPs in Präsenz- und Fernunterricht eingesetzt werden.⁸ Am Beispiel der Speisung der 5000 erläutere ich nun das fachdidaktische Vorgehen der Methode:



Worum geht es? *Förderung des Wahrnehmens und Beschreibens*

Lebensbezug herstellen

Über lebensbezogene Bild- und Wortkarten oder Gegenstände wird der Lerngegenstand des Textes *Brot* eingeführt, und so das Interesse und Vorwissen der Kinder aktiviert. Das Bild mit den Weizenkörnern dient zudem als Vorstellung für die Zahl 5000 (link einfügen **Jesus und eine Mahlzeit mit 5000 Menschen (M 2 und M 5)**).



Brot ist in Deutschland ein wichtiges und beliebtes Nahrungsmittel. Es gibt viele verschiedene Sorten.

Welches ist deine Liebingsorte?



Theologisch

Die Handlung des *Brotbrechens* hat eine alltägliche und eine religiös-rituelle Bedeutung: Bei der Einnahme alltäglicher Mahlzeiten, in der Aufforderung „Brich dem Hungrigen dein Brot“ (Jes 58,7), sowie in der Feier des Passahfestes und des Abendmahles. Zur Zeit Jesu ist Brot auch ein wichtiges Nahrungsmittel. Es wird zu jeder Mahlzeit gegessen. Der Vater oder der Älteste am Tisch nimmt das flache Brot und spricht ein Gebet. Dann bricht er ein Stück ab und reicht es weiter. Jeder bricht sich nun auch ein Stück ab. Diese Handlung heißt: *Brot brechen*. Auch heute ist im Gottesdienst das *Brot brechen* eine religiöse Handlung. In der Eucharistiefeier bricht der Priester eine Hostie. In manchen evangelischen Kirchen wird echtes Brot gebrochen. In der Bibel steht, dass die ersten

⁸ [https://rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-arbeitsbereiche/grundschule/jesus-kennst-du-den/\(15.12.2020\)](https://rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-arbeitsbereiche/grundschule/jesus-kennst-du-den/(15.12.2020))

Christen sich regelmäßig getroffen und Brot miteinander geteilt haben. Dabei feierten sie das Sterben und die Auferstehung von Jesus. Diese Handlung nannten sie *Feier des Brotbrechens*. Erst später in der Kirche sagte man *Eucharistiefeier (Danksagungsfeier)* und *Abendmahlfeier*.



Im Neuen Testament erzählen mehrere Texte davon, dass Jesus in verschiedenen Situationen mit seinen Jüngern das *Brot gebrochen* hat. Zur Entwicklung von Vorstellungen wird die Handlung *Brot brechen* geklärt, und wenn möglich zu Beginn oder am Ende der Stunde mit den Kindern ein gemeinsames Brot in Bezugnahme auf das alltägliche Ritual am Essenstisch geteilt ([link Jesus und eine Mahlzeit mit 5000 Menschen M 2 PPP oder M5 AB](#)).

Die Problemsituation verstehen

Zur Veranschaulichung des Problems (Der Tag verläuft anders als geplant. Am Abend sind alle hungrig ...) dienen die Figuren aus Moosgummi. Die Kinder werden durch das Legen der Personen als Beobachter in das Geschehen hineingenommen. Gesprochenes wird durch das Einspielen von Sprechblasen sichtbar gemacht. Je nach Lerngruppe kann das Problem zusätzlich szenisch nachempfunden werden. Zur Förderung des nachhaltigen Lernens lesen die Schülerinnen und Schüler auch den Text alleine und/oder mit verteilten Rollen. ([link Jesus und eine Mahlzeit mit 5000 Menschen M3 oder M4](#)).



Was geschieht Besonderes? Förderung des Wahrnehmens und Darstellens

Im Text der *Speisung der 5000* ist das Brotbrechen keine magische Handlung eines Zauberers, es ist ein alltägliches und – verbunden mit einem Gebet – zugleich religiöses Ritual. Ausgeführt durch Jesus mit seinen Jüngern, lässt es Gottes wundersames Wirken im Alltag spürbar werden. Das Besondere (Nicht-Alltägliche) wird erst am Ende deutlich. Es bleiben viele Brote und auch Fische übrig. Die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr: Ein Mangel an Essen wird in Überfluss verwandelt durch die alltägliche Handlung des *Brotbrechens*.

Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, zuerst alleine und dann im Team Besonderes zu benennen. Sie beschreiben und stellen Wendepunkte mit den Figuren dar, z.B.: Jesus ist anders: Er schickt die Menschen nicht weg; Philippus hat zu wenig Geld, um für alle Brote zu kaufen; Andreas entdeckt den Jungen mit fünf Broten und zwei Fischen; Jesu Dank für das wenige Essen und das gemeinsame Brotbrechen; die übrigen 12 Körbe Brot und auch noch Fische; die Menschen wollen Jesus zum König machen, Jesus versteckt sich. Die Entdeckungen werden unkommentiert auf Wortkarten festgehalten und zum Symbol Lupe gelegt.





Wer ist Jesus für andere? Förderung des Deutens und Verstehens

Die Lernenden deuten und kommunizieren, welche Aspekte der Evangelist dargestellt hat, und sollen nun befähigt werden, christliche Motive zu verstehen. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, Wendungen der Umstände und Veränderungen von Menschen als göttliches Wirken in der Begegnung mit Jesus zu deuten, und abschließend Bezeichnungen für ihn zu entwickeln. Danach findet eine Einigung über eine Auswahl erster Fachbegriffe statt, die im weiteren Verlauf erweitert wird. Die Schülerinnen und Schüler wählen dabei begründet unterschiedliche Aspekte, deuten Jesus als besonderen Menschen, als Helfer, als Wundertäter usw., und ordnen diese Begriffe dann der Jesus-Wendefigur zu.

Besonderer Mensch

Helfer

Freund



Wundertäter

Heiland

König



Wer ist Jesus für dich? Förderung des Beurteilens

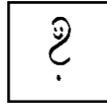
Den Kindern bleibt es anschließend wie jedem anderen Menschen auch überlassen, welche Aspekte Jesu sie durch das erfolgte Theologisieren in ihr Weltverständnis aufnehmen. Diese Phase gilt es nun subjekt-orientiert offen zu gestalten und dabei konkrete Äußerungen zu zulassen, um die Beurteilungskompetenz anzubahnen. Daher dürfen nun andere Bezeichnungen für Jesus mit Blankokarten ergänzt werden. In einem weiteren Schritt werden die Wortkarten anonym mit roten (*Ich stimme nicht zu*) und grünen (*Ich stimme zu*) Muggelsteinen oder Magnetknöpfen bepunktet. Zum Abschluss entscheiden die Kinder, welche gleichzeitig nonverbal ihre gebastelten Jesus-Wendefigur auf die Seite drehen, die für sie am deutlichsten hervortritt. Zum Abschluss entscheiden die Kinder durch gleichzeitiges nonverbales Wenden der gebastelten Jesus-Figur, welche Seite für sie am deutlichsten hervortritt. Freiwillige Schülerinnen und Schüler erhalten Raum, sich verbal zur Person Jesu im vorgestellten Text zu positionieren: So deuten die einen das gemeinsame Brotbrechen und den Überfluss als Wirken Gottes durch das Handeln der Person Jesu, die anderen deuten es als Ergebnis des umsichtigen Teilens der Menschen untereinander. Link [M 5 PPP Eine Mahlzeit mit 5000 Menschen](https://rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-arbeitsbereiche/grundschule/jesus-kennst-du-den/)

<https://rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-arbeitsbereiche/grundschule/jesus-kennst-du-den/>

3.2.2 Methode mit Leitfragen am Bsp.: Jesus und Simon

<https://rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-arbeitsbereiche/grundschule/jesus-kennst-du-den/>

1. Worum geht es?



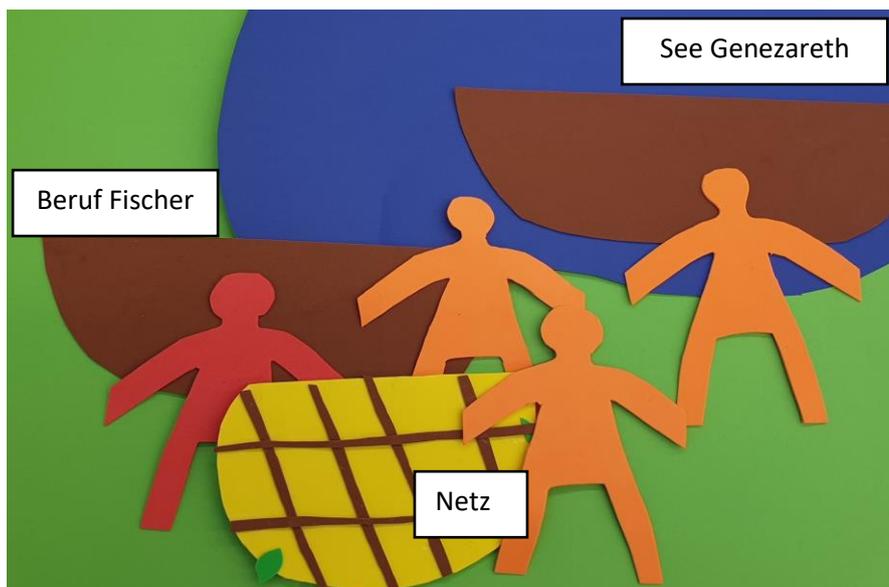
Die Lehrkraft bringt den Evangeliumstext *als Wissen* ein (siehe Freudenberger - LötZ). Es werden zum Ankommen im Lernkontext und zur Entwicklung von Vorstellungen im Einstieg wichtige Wörter zum Verstehen der Lebenswelt damals und heute und der Personen (Bilder, Fotos, Gegenstände, Wortkarten) geklärt.

Ankommen Im Lernkontext: *Aufgreifen von Vorwissen*

Z.B. Angeln ist heute für viele ein Freizeitsport. Den Beruf des Fischers gibt es auch heute noch.



Entwicklung von Vorstellungen: *Auch zur Zeit Jesus gab es den Beruf des Fischers.*



Dann wird die Geschichte erzählt, an bestimmten Wendepunkten in der Geschichte wird gestoppt und den Schüler*innen ermöglicht, ihre Deutungen einzubringen

Link Siehe PPP M 2 mit Leitfragen Berufung des Simon mit Nachdenkfolie

2. Was geschieht Besonderes?



Dieser Lernschritt soll das Theologisieren mit Kindern über die menschliche und göttliche Natur von Jesus Christus anbahnen, in dem sie in den geschilderten alltäglichen Situationen Jesu göttliches Wirken wahrnehmen, beschreiben und darstellen. Gegenstand des Theologisierens sind die **Wendepunkte** in einer Jesus-Begegnung mit den Menschen. Zur Veranschaulichung werden die besonderen Auswirkungen durch Wendefiguren und Gegenstände dargestellt. Sie werden als Anlass genutzt, um die Kompetenzen des **Deutens** und **Verstehens** der Schüler*innen zu fördern. Die Wendepunkte markieren die Besonderheiten des Geschehens von Menschen in der Begegnung mit Jesus. Beim Erzählen wird mit Moosgummifiguren gearbeitet. Folgende Wendepunkte in ‚Jesus beruft Simon‘ werden durch das Material dargestellt:

Netz: Vorderseite leer mit Pflanzenresten



Rückseite: voll mit Fischen

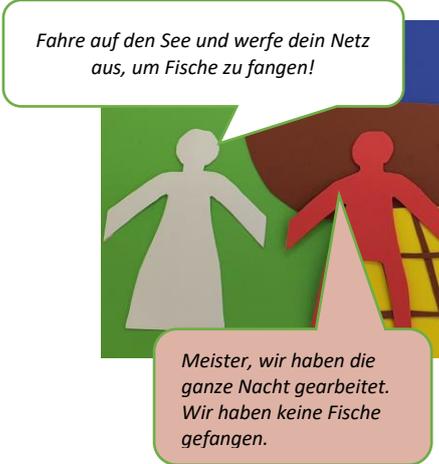


Jesus: Vorderseite: im weißen Kleid = menschliche Natur



Rückseite: mit goldenem Gürtel = göttliche Gott

Beispiel: Jesus und Simon:



Den Wendepunkt betrachten:

Erzählung unterbrechen: Bild in der Mitte: Was würdest du nach so einem wundersamen Fischfang sagen und machen?

Mögliche Fragen:

Warum bedankt sich Simon nicht?

Warum kniet Simon vor Jesus?

Wann und warum knien heute Menschen?

Wer ist Jesus für Simon?



3. Wer ist Jesus für andere?

Beschreibe die drei Bildsituationen:

Kinder deuten und verstehen und entdecken passende Wörter:

besonderer Mensch

Wundertäter

der Retter

Kinder ergänzen noch eigene Wortkarten:

Simon spürt: Jesus ist heilig.

Simon spürt: Jesus weiß alles.

Was denkst du? Was antwortet Jesus nun Simon?

Geschichte weitererzählen.



4. Wer ist Jesus für dich?

Was denkst du über das Verhalten von Simon in dieser Geschichte?

Wer **ist Jesus für dich** in dieser Geschichte?

3.2.3 Weitere Beispiele für Wendepunkte in einem Evangeliumstext:

Wendepunkte in der Emmausgeschichte (Erzählmethode Nadine Hofmann-Driesch PPP M 1)

Jesus ist tot!
Jesus lebt!



Wendepunkt: Jesus bricht mit den Jüngern das Brot. Da erkennen sie in dem Fremden Jesus, den Auferstandenen.

Wendepunkt: Jesus erscheint seinen Jüngern: siehe M 14 in

<https://rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-arbeitsbereiche/grundschule/ostern/>



Gekreuzigter



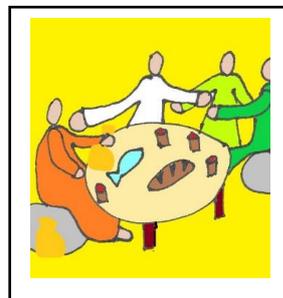
Jesus ist tot!
Jesus lebt?



Auferstandener

Wendepunkt: Die Jünger halten Jesus für einen Geist. Jesus isst ein Stück Fisch und redet mit ihnen. Da erkennen sie ihn.

Wendepunkte: Jesus und Zachäus:



Jesus **spricht** und **isst** mit Außenseitern. Was denkt Zachäus, was denken die Freunde von Jesus, was denken die Priester?

besonderer Mensch

Helfer
verändert Menschen

ärgert die Priester

4. Sprachförderung und Konzeptbildung durch Ordnen von Jesus-Geschichten

4.1 Sprachförderung

1. **Wortbild- und Wortkarten (M 1.2 und M 1.3)** werden zur Wahl angeboten, um den Kindern Impulse zu geben, Jesu Person in biblischen Texten zu deuten, zu verstehen und sich zu ihm zu positionieren.



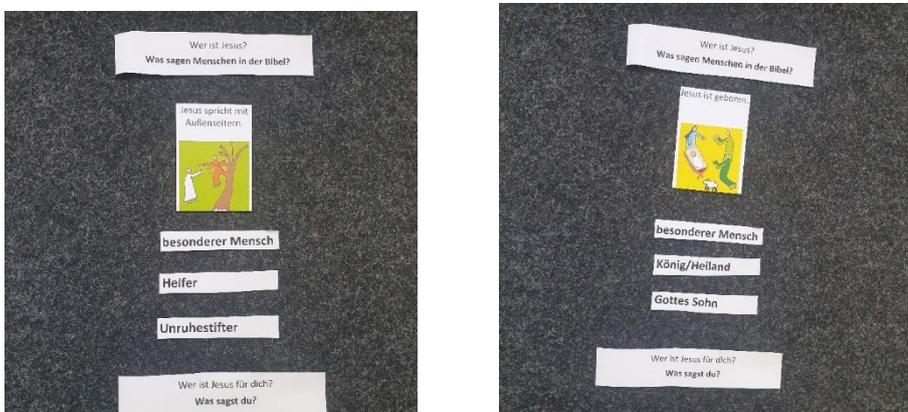
siehe auch Wortkarten aus: *Grundschul Kinder auf den Spuren von Jesus* (Renate Maria Zerbe)

Die Wortkarten der Kinder aus der Lernstandserhebung werden ebenfalls getippt und als Karten zur Verfügung gestellt *und im weiteren Verlauf ergänzt, hier ein Beispiel:*

Helfer	Freund	besiegt den Tod	bringt Frieden
Held	König	nimmt Schuld weg	gibt Mut
Sohn Gottes	hilft	heilt Kranke	ist lieb
<i>ist anders</i>	<i>ärgert die Priester</i>	<i>hat Macht über die Natur</i>	<i>sieht die Schwachen</i>

4.2 Konzeptbildung:

Wortkarten und Aspekte verbinden, um eine Jesus-Geschichte zu deuten und zu verstehen:



Verschiedene Aspekte der Person Jesus entdecken

Dr. David Toaspern stellt dar ⁹, mit welchen Methoden eine christologische Konzeptbildung von Anfang an angebahnt werden kann. Narrative Jesus-erzählungen werden systematisiert und mit Domänen (Wissensbereichen) verknüpft. „Christologisches Denken führt im Religionsunterricht der Grundschule dann zu individuellen, anschlussfähigen Konzepten, wenn domänenspezifisch zu Jesus Christus ein narratives Wissensfeld aufgebaut und durch Reflexion und Systematisierung mit eigenen Vorstellungen vernetzt wird. Von Sabine Benz liegen Forschungsergebnisse zum Christologiekonzept am Ende von Klasse 2 vor. Diese Ergebnisse ermutigen, denn sie zeigen, dass ein komplexer, differenzierter Konzeptaufbau möglich und von den Schülerinnen und Schülern auf verschiedenen Niveaustufen erreicht werden kann. Für neun Aspekte weist Benz die geleistete Entwicklung im Kompetenzaufbau aus:

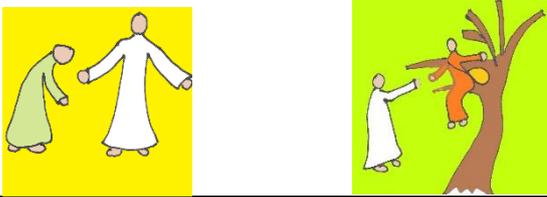
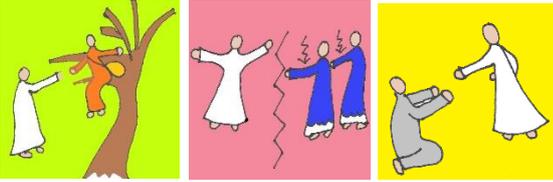
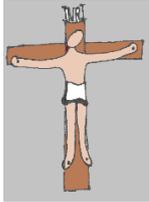
- *Jesus als Gottes Sohn*
- *Jesus als König / Heiland*
- *Jesus als Helfer*
- *Jesus und die Menschen*
- *Jesus als Wundertäter*
- *Jesu Kreuzigung*
- *Jesu Auferstehung*
- *Jesus als besonderer Mensch*
- *Jesu Beziehung zu Gott“ ((TOASPERN, David 2019, 243-263*
- **Jesus als Unruhestifter, Gesetzesbrecher (ergänzt durch S. Gärtner)**

Die Aspekte von Sabine Benz wurden in diesen Unterrichtsimpulsen mit *Jesus als Unruhestifter* erweitert, weil die Schüler*innen meiner Erfahrung nach sonst nicht verstehen, warum Jesus Ablehnung erfuhr und gekreuzigt wurde (*siehe Materialien zur Passion*). Jesus wurde von den religiösen Führern als Gesetzesbrecher be- und verurteilt. Er brach z.B. Gesetze, die die Ordnung des Sabbats regelten. Daher eignet sich je nach Lerngruppe und Inhalt auch die Einführung des Aspektes *Jesus als Gesetzesbrecher*. Die Einordnung des in den Evangelien überlieferten Handelns Jesu in **Aspekte** unterstützen die Sprachfähigkeit und bieten Orientierung für die Förderung eines nachhaltigen Wissenserwerbes. Die leicht veränderten **Aspekte** werden in dem hier vorgestellten Konzept sukzessive eingeführt. Unter Berücksichtigung der Lerngruppe findet gegebenenfalls nur eine Auswahl statt. Im Laufe der vier Schuljahre werden folgende **Aspekte (M 1.4)** verwendet:

Jesus als Gottes Sohn, König/Heiland, Helfer, Wundertäter, besonderer Mensch, Unruhestifter, Gekreuzigter, Auferstandener, Sohn Gottes Schüler*innen ergänzen eventuell mit weiteren Wortkarten: *Freund, Helfer, ...* Die Unterrichtsimpulse zu dieser hier vorgestellten Lernumgebung sollen zeigen, wie unter oben aufgeführten Kriterien eine Konzeptbildung zur Christologie schon in der GS angebahnt werden kann. Beispiele für eine mögliche Zuordnung:

⁹ https://www.theo-web.de/ausgaben/2018/17-jahrgang-2018-heft-2/news/die-entwicklung-anschlussfaehiger-christologischer-konzepte-im-religionsunterricht-der-grundschule-al/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=07285ad96b3a91c6be58e882b84eec29

Jesus in den Evangelien entdecken, deuten und verstehen:

<p style="text-align: center;">Besonderer Mensch</p>  <p>Die Geburt Jesu. Jesus isst mit Außenseitern. Jesus erklärt das Reich Gottes.</p>	<p style="text-align: center;">Helfer</p>  <p>Jesus gibt einem traurigen Vater Mut. Jesus hilft einem Zöllner.</p>
<p style="text-align: center;">Unruhestifter</p>  <p>Jesus hilft Sündern. Jesus streitet mit Priestern. Jesus vergibt Schuld.</p>	<p style="text-align: center;">Gekreuzigter</p>  <p>Jesus stirbt am Kreuz.</p>
<p style="text-align: center;">Wundertäter</p>  <p>Jesus weckt Tote auf. Jesus hat Macht über den Sturm. Jesus vermehrt Brot.</p>	<p style="text-align: center;">Auferstandener</p>  <p>Jesus erscheint seinen Freunden.</p>
<p style="text-align: center;">König / Heiland</p>  <p>Jesus wird angebetet. Jesus wird als König verehrt.</p>	<p style="text-align: center;">Gottes Sohn</p>  <p>Jesus wird bei der Taufe ausgewählt. Jesus geht zu seinem Vater.</p>

Material:

Aspekte M 1.4

Bildwortkarten M 1.2

<https://rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-arbeitsbereiche/grundschule/jesus-kennst-du-den/>

Jesus-Erzählungen nachhaltig implementieren und ordnen (Anfangsunterricht)



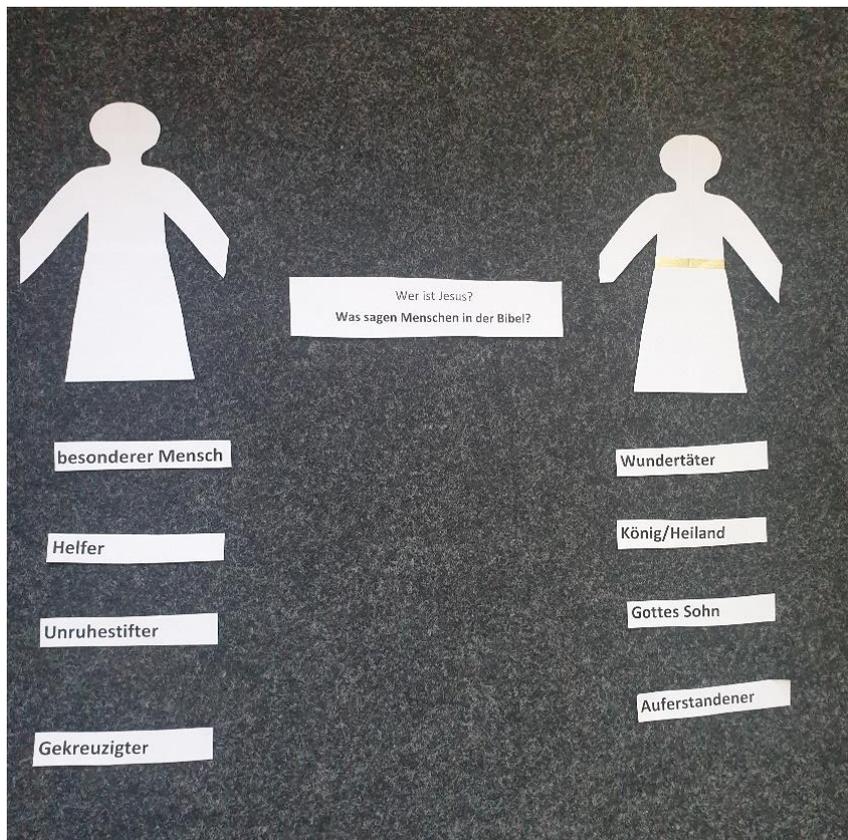
Erhältlich als SET oder
Klassensatz zu
ausgewählten Geschichten
in der RPI Bibliothek (MZ)
oder einfach kaufen:
alle 28 Stück (NT, AT)
für 50 Euro

- Kennenlernen verschiedener Methoden mit den Mini-Bibelbilderbüchern von Kees de Kort.
- Gemeinsames Betrachten und Lesen einer Jesus-Geschichte. Einführung in die damalige Lebenssituation, Wortklärung. Bilder, die die Doppelnatur Jesu verdeutlichen, bieten Gesprächsanlässe. Personengruppen werden geordnet.
- Kinder wählen ein Buch, nachdem sie es gelesen oder betrachtet haben und ordnen es einem Jesus-Aspekt (M 3.5) begründet zu (siehe Foto).
Jesus begegnet den Menschen als Wortkarten ordnen (M 3.2 und M 3.3)
- Ordnen der Bücher nach Lebensbiografie unter Bezugnahme der Aspekte (M 3.5).
- Zeigen der beliebtesten Geschichte oder einer Buchseite und Zuordnen zu einem Aspekt (M 3.5).
- Ein Buch mit allen betrachten und lesen. In der RPI Bibliothek (MZ) anfragen, es sind Klassensätze vorhanden
- ...

Tabelle mit Schülerergebnissen aus dem Unterricht, gearbeitet wurde mit Kees de Kort Bibelbilderbüchern:

<i>Evangeliumstext</i>	<i>Begegnung</i> <i>Personen</i>	<i>Schüler*innen ordnen</i> <i>begründend Aspekte Jesu</i> <i>deuten und verstehen z.B.</i>
<i>Jesus wird geboren</i>	<i>Maria, Josef, Hirten</i> <i>Die Weisen</i>	<i>Heiland</i> <i>König, Heiland</i>
<i>Berufung des Simon Petrus</i>	<i>Simon Petrus</i>	<i>besonderer Mensch</i> <i>Wundertäter, Heiland</i>
<i>Zachäus</i>	<i>Zachäus</i> <i>Pharisäer</i>	<i>Helfer, Heiland</i> <i>Unruhestifter</i>
<i>Bartimäus</i>	<i>Bartimäus</i>	<i>Wundertäter</i>
<i>Der Gelähmte</i>	<i>Gelähmter</i> <i>Pharisäer, Priester</i>	<i>Heiland, Gottes Sohn</i> <i>Unruhestifter</i>
<i>Die Sturmstillung</i>	<i>Jünger</i>	<i>Wundertäter</i> <i>Gottes Sohn</i>
<i>Die Verklärung Jesu</i>	<i>Jünger</i>	<i>Gottes Sohn</i>
<i>Jesus zieht in Jerusalem ein</i>	<i>Jünger</i> <i>Pharisäer, Priester</i>	<i>König, Heiland</i> <i>Unruhestifter</i>

Veranschaulichung mit der Wendefigur Jesus:



5. Impulse zur Planung einer Lernumgebung

Die angebotenen Materialien und Methoden fördern das Erzählen von Jesus-Geschichten unter Einbeziehung einiger Aspekte nach Sabine Benz. Ausgewählte Aspekte werden in Klasse 1 mit Bildern versehen und ab Klasse 2 als Wortkarten immer wieder verwendet und begleiten so alle Schuljahre. **Jede Lehrkraft entscheidet in Hinblick auf die Lerngruppe, welche und wie viele Aspekte zuerst eingesetzt werden** (Jesus als Retter, Lehrer, König/Heiland, Helfer, Wundertäter, besonderer Mensch, Unruhestifter, Gesetzesbrecher, Gekreuzigter, Auferstandener, Sohn Gottes, ...).

In der durchgeführten Lernumgebung wurden folgende Fragen berücksichtigt:

Wer ist Jesus?

Was sagen Menschen der Bibel, wer Jesus ist?

Was sagt Jesus in der Bibel, wer er ist?

Wer ist Jesus für dich?

5.1 Zur Erhebung der Lernausgangslage

Verschiedene Jesus-Bilder (Spuren lesen ½ Kees de Kort, Kunstbilder von Jesus) (Spuren lesen ½, Kees de Kort, Kunstbilder von Jesus) werden zur Wahl bereitgestellt. Sie werden im Saal an verschiedenen Punkten aufgehängt oder verteilt.

- Welches Bild passt am besten zu deiner Vorstellung von Jesus?
- Was will der Künstler von Jesus sagen?
- Wer ist Jesus auf diesem Bild? Findet Wörter, die zu Jesus passen.)*
- Was sagen Christen, wer Jesus ist.

)* Hier entwickeln die Schüler*innen schon erste Aspekte. Diese werden auf Wortkarten festgehalten und unter die Bilder gehängt.

Beim Sammeln von Vorwissen zur Frage: Wer ist Jesus? entscheidet die Lehrkraft anhand des Vorwissens der Kinder welche der Aspekte (**M 1.4**) als erstes im Unterricht eingesetzt werden.

5.2 Planungsfragen zur Gestaltung einer Lernumgebung

Einstiegsphase:

Ankommen im Lernkontext:

Wie kommen die Kinder im Fach/Thema an?

Ein Gegenstand oder Bild führt in das Thema ein.

Entwicklung von Vorstellungen:

Wie wird Wissen zum Thema eingebracht?

Die Jesus-Geschichte wird (methodisch) erzählt oder gelesen.

*Wie wird wahrgenommen, dass Schüler*innen das Thema verstehen?*

Relevante Wörter und Lebenssituationen werden geklärt.

Erarbeitungsphase:

Kompetenzen erwerben, deuten und verstehen:

Wie wird der Kompetenzerwerb ermöglicht?

Die Schüler*innen deuten mit Hilfe der Wort- /Bildkarten (Klasse 1) und den Wendefiguren und -gegenständen die Veränderungen der Menschen durch die Begegnung mit Jesus in seiner Doppelnatur.

Konsolidierungsphase:

Kompetenzen anwenden und vertiefen:

*Wie können Schüler*innen zu weiterführendem und lebensbezogenem Verstehen angeregt werden?*

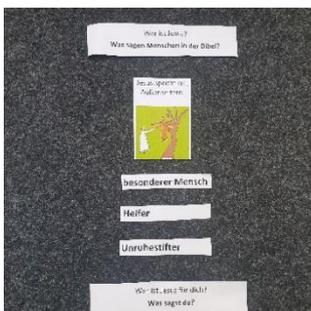
*Wie können sich Schüler*innen zum Thema positionieren?*

Die Lernenden kommunizieren und beurteilen ihre Positionen zu Jesus und zu den Personen der Geschichten.

Abschluss einer Einheit:

Erworbene Kompetenzen werden festgestellt:

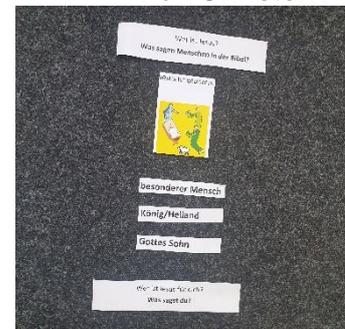
Wer ist Jesus für Zachäus?

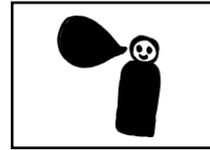


Für die Jünger? Für Simon?



Für Christen?





WER IST JESUS FÜR DICH? Schülerergebnisse

Bei Durchführung der Lernumgebung fällt auf, dass die Wortkarten den Kindern Sicherheit bieten. Die Wortkarten geben den Kindern aber auch eine Sprache, um die Person Jesus deuten und sich zu ihm positionieren zu können. Erkennbar wird auch, dass im Laufe die Relevanz von Jesus im RU zunimmt und Kinder sich mittels der Wortkarten und Wendepunktsituationen besser zu Jesus sprachlich positionieren können. Diese Sprachfähigkeit führt allerdings - meiner Erfahrung nach - nicht zu einer christlichen Sozialisation, da die Inhalte des RU bei den meisten Kindern keine alltäglichen Anknüpfungspunkte findet.

Wer ist Jesus für dich? Es wird ein deutlicher Unterschied sichtbar, ob die Kinder anonym oder vor allen diese Frage beantworten.

Wer ist Jesus für dich? Weitere Wortkarten (M 1.5), entwickelt mit Schüler*innen, 4. Klasse Antworten, nicht anonym erhoben:

Er ist interessant	Er hilft und macht Wunder.	Ich finde ihn gut, aber ich bete nicht.	Ich denke nicht über Jesus nach.
Ich habe keine Meinung	Er ist anders.	Ich bete, wenn ich Hilfe brauche.	Er ist ein Held.
Er ist ein besonderer Mensch	Er verstößt gegen Regeln.	Er beschützt mich.	Er ist mutig.
Er ist gut und nett.	Er weiß viel von Gott.	In Religion denke ich über Jesus nach.	Ein Vorbild.
Unser Datum hat mit Jesus zu tun.	Ein guter Mensch, der Wunder getan hat.		

Wer ist Jesus für dich?

3. Klasse nach Jesus-Einheit

anonym erhoben

The image shows a green chalkboard with numerous handwritten sticky notes pinned to it. The notes contain various words and phrases, many of which are related to Jesus. A central drawing of Jesus is pinned to the board. A white box with the text "Gottes Sohn" is placed on the right side of the board. The notes include:

- TODT a uferstanden
- TODT besiegt
- Tod besiegt
- Fergieht
- SCHULD
- HEILT
- Heilen
- HEILUNG
- hilft
- HILFBEREIT
- Mut
- MUD
- Mut
- Freund
- Freund
- Held
- HELD
- Liebe
- LIEB
- LIEB
- LIEB
- LIEB
- HEILIG
- NETT
- GUD
- FRIDEN
- TOLLMUTIG
- Gottes Sohn